

Marktnah anbauen – erfolgreich vermarkten



Quer gelesen

- Eine Ausrichtung auf die Marktbedürfnisse reduziert die Abhängigkeit von Importen und stärkt die Versorgungssicherheit in der Schweiz.
- Die optimale Klassenverteilung variiert zwischen den Erntejahren.
- Weiterhin bleibt Futterweizen besonders gefragt.

Im Bio-Anbau ist Futtersoja sehr gesucht. Bild: Adobe Stock Photo

Das Erntejahr 2024 hat deutlich gezeigt, dass die Schweizer Landwirtschaft vor vielfältigen und wachsenden Herausforderungen steht. Eine gezielte Wahl der Kulturen hilft, wetterbedingte Ertragsausfälle zu minimieren und Anbaurisiken zu glätten – dies abgestimmt auf regionale Gegebenheiten. Die konsequente Ausrichtung der Inlandproduktion auf die Bedürfnisse des Schweizer Marktes und vorhandener Wertschöpfungsketten sichert den bestmöglichen Markterfolg.

Text: Jasmin Meile und Julia Schaad

Ein auf die Nachfrage passendes Angebot bietet die beste Basis für eine erfolgreiche Vermarktung. Entscheidend dafür ist, die Marktbedürfnisse nicht nur kurzfristig, sondern auch mittel- und langfristig abzuklären und zu kennen. Diese eigene Einschätzung mit der Sammelstelle bzw. der LANDI in der Region zu teilen, ermöglicht eine gezielte Ausrichtung des Anbaus – ein wesentlicher Schritt zur Zielerreichung. Dabei sollten sowohl quantitative als auch qualitative Anforderungen pro Produkt berücksichtigt werden, etwa die Qualitätsklassen beim Mahlweizen. Entsprechend fallen die Empfehlungen der Sammelstellen bzw. LANDI regional unterschiedlich aus: Je nach Region eignen sich bestimmte Kulturen besser, sodass ein individuelles Kulturverhältnis sinnvoll ist.

Die LANDI/Sammelstelle trägt die Empfehlungen aktiv an ihre Produzentinnen und Produzenten weiter und unterstützt sie durch gezielte Beratungsangebote bei der praktischen Umsetzung. Eine frühzeitige Absprache zwischen Produzierenden und Sammelstellen ermöglicht es,

Die Nachfrage nach Bio-Futtergetreide und Körnerleguminosen bleibt hoch.



Jasmin Meile

Co-Leiterin Geschäftsbereich Getreide & Ölsaaten, fenaco GOF



Julia Schaad

Leiterin Ressort Bio fenaco GOF

die Marktbedürfnisse in der Fruchtfolgeplanung zu berücksichtigen und die Erlöse am Markt zu verbessern. Die Anbauempfehlungen von fenaco GOF für das System Maxi sind ein zentrales Instrument für die Versorgungssicherheit in der Schweiz. Indem die Bedürfnisse des Marktes gezielt an die Urproduktion zurückgespiegelt werden, kann die Abhängigkeit von Importen verringert und die inländische Produktion gestärkt werden.

Gefragte Kulturen für 2026

Die gewünschte Klassenverteilung für Mahlweizen variiert von Jahr zu Jahr je nach Grundqualität der Getreideernte. Aktuell ist besonders Mahlweizen der Klasse I gefragt. Auch bei Futtergetreide bestehen ungenutzte Potenziale – insbesondere für Futterweizen der Sorten Poncione oder

Campesino. Der Markt für Körnermais, Futtersoja und Ackerbohnen zeigt ebenfalls eine anhaltende Nachfrage. Bei den Ölsaaten ist die Nachfrage unverändert auf einem hohen Niveau. Neben dem Erhalt der Rapsflächen steht vor allem der Ausbau der Sonnenblumenflächen im Fokus.

Spezialitäten wie Biskuitweizen, Roggen oder Dinkel werden weiterhin im Vertragsanbau produziert. Für eine standortgerechte Sortenwahl empfiehlt sich die Beratung mit der LANDI und UFA-Samen. Eine frühzeitige Absprache mit der regionalen Sammelstelle hilft ebenfalls allen Beteiligten.

Bio: Nachfrage wächst – gezielt ausbauen

Im Bio-Landbau bleiben alle Mahlgetreidearten gefragt. Eine Veränderung bringt das neue Proteinzahlungssystem beim Bio-Mahlweizen mit sich, welches hohe Proteingehalte belohnt. Die LANDI Agrarcenter können nähere Informationen dazu liefern sowie eine Einschätzung geben, was dies für den einzelnen Betrieb bedeutet.

Die Nachfrage nach Bio-Futtergetreide und Körnerleguminosen bleibt hoch – insbesondere bei Futtersoja besteht ein erhöhter Bedarf. Die Kultur etabliert sich zunehmend in der Fruchtfolge vieler Acker-

baubetriebe. Die Ertragssicherheit macht den Anbau von Soja attraktiv. Zudem gesucht sind Ackerbohnen mit tiefem Vicin- und Convingehalt sowie die Mischkultur Gerste/Erbsen. Diese bietet auf der einen Seite pflanzenbauliche Vorteile, weist auf der anderen Seite aber auch ein gutes Absatzpotenzial auf.

frühzeitige Planung in Absprache mit den Sammelstellen hilft, Chancen zu nutzen und Fehlmen gen oder Überhänge zu vermeiden. Besonders Futtergetreide, Körnerleguminosen sowie Ölsaaten bieten weiterhin ein solides Absatzpotenzial – in Bio- sowie in Suisse-Garantie-Qualität. ■

Ausblick auf 2026

Die Anbauentscheidungen für die Ernte 2026 sollen sowohl Markt- als auch Standortbedingungen Rechnung tragen. Eine



Infos zu Saatgut-sorten und -anbau auf www.ufasamen.ch

qr.ufarevue.ch/anbau25

Bio-«Nachfrage-Barometer»

Stand März 2025

	Knospe	Umstellung
Gerste	→	↗
Triticale	→	→
Futterhafer	→	→
Futterweizen	↗	↗
Körnermais	→	→
Eiweisserbsen	↗	↗
Ackerbohnen	↗	↗
Futtersoja	↗	↗
Süsslupinen	↗	↗
Brotweizen	↗	Vertrag*
Roggen	↗	×
Dinkel	↗	×
Flockenhafer*	Vertrag	×
Raps*	Vertrag	×
HOLL-Raps*	Vertrag	×
Sonnenblumen*	Vertrag	×
HO-Sonnenblumen*	Vertrag	×
Soja «Tofu»*	Vertrag	×

*vertragsanbaupflichtig

Anzeigen

QUALITÄTS-SAATGUT **BEST HUMUS** SEMENCES DE QUALITÉ

UFA 60 JAHRE ANS SAMEN | SEMENCES

Für fruchtbare Böden und mehr Humus

Gründungen von UFA-Samen

AKTION: UFA Alpha + Helvetia HS GRATIS + 10 %

Schweizer Vielfalt

Ob Kartoffeln, Getreide oder Mais: Wir führen alle Samen von heute. Und von morgen.
Zertifiziertes Schweizer Saatgut – natürlich gute Ernte.
swissem.ch

saatgut schweiz
semence suisse